

Antworten Gesine Bonnet, OB-Kandidatin B'90/DIE GRÜNEN Wiesbaden

Unterstützen Sie die Ziele der Aktionsgemeinschaft „Westfeld erhalten“, das Westfeld in Schierstein und Dotzheim langfristig uneingeschränkt und mit allen seinen bisherigen Funktionen (Flächen für Landwirtschaft, Gartenbau, Naherholung, Artenvielfalt, Nahversorgung und Stadtklima) zu erhalten und eine Bebauung von Flächen zu verhindern?

✓ Ja, ich unterstütze die Ziele der AG „Westfeld erhalten!“.

Ergänzung zu der Antwort:

Die anhaltende Wohnungsknappheit in unserer Stadt stellt eine zunehmende Herausforderung für die Stadtgesellschaft dar, insbesondere für Bürgerinnen und Bürger mit kleinen und mittleren Einkommen sowie für Studierende und Auszubildende.

Zugleich sind Bauprojekte so gut wie immer umstritten, jede Planung ruft Bürgerinitiativen auf den Plan. Interessens- und Zielkonflikte sind zweifelsohne immer vorhanden. Die Politik ist gefordert, klug abzuwägen. Deswegen brauchen wir aus meiner Sicht einen konstruktiven Dialog zwischen Stadtplanung, Investoren und Anwohnern, um gemeinsam tragfähige Konzepte zu entwickeln. Dabei sollen sowohl die Bedürfnisse nach bezahlbarem Wohnraum als auch die Anliegen der bestehenden Nachbarschaften berücksichtigt werden. Alle Beteiligten sind gefragt, von pauschalen Ablehnungen abzusehen und stattdessen aktiv an Lösungen mitzuarbeiten, die den dringenden Wohnungsbedarf decken und gleichzeitig die Lebensqualität in den Stadtvierteln erhalten.

I. Nahversorgung

1. Welche Bedeutung messen Sie lokaler Lebensmittelproduktion zu und wie stehen Sie in diesem Zusammenhang zum Anbau auf dem Westfeld?

Die Förderung lokaler Lebensmittelproduktion ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie stärkt die regionale Wirtschaft, reduziert Transportwege und CO₂-Emissionen und trägt zur Ernährungssicherheit bei. Gleichzeitig steht sie oft in Konkurrenz zu anderen Flächennutzungen wie Wohnungsbau und Gewerbe.

II. Klima- und Naturschutz

1. Wie sehen Sie die klimatologische Bedeutung des Westfeldes in Anbetracht zunehmender Überhitzung der Stadträume (Dotzheim/Schierstein) und der Suche nach Flächen zur Abkühlung für das Stadtgebiet?

Mit Blick auf die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen des KLIMAPRAX-Projekts des HLNUG für das Gebiet „Westfeld“ kann aus meiner Sicht eine Bebauung in dem geplanten Ausmaß nicht weiterverfolgt werden. Die letzten verbleibenden Freiflächen in Dotzheim, die stadtklimatischen „Leitbahnen oder Flächen mit besonderer Betroffenheit zugeordnet werden müssen und somit Teil eines regionalen Kaltluftwirkgefüges sind“ (KLIMAPRAX) müssen erhalten bleiben. Der Empfehlung von KLIMAPRAX, solche Zonen von grundsätzlichen baulichen Entwicklungen freizuhalten, sollte aus meiner Sicht gefolgt werden.

2. Welche Bedeutung messen Sie der Fläche „Westfeld“ in Sachen Natur- und Artenschutz zu?

Das Westfeld weist aktuell neben Acker- und Gemüseanbauflächen auch viele Freizeitgärten mit ausgeprägten Gehölzstrukturen auf. Andere Gärten sind zum Teil intensiv, auch mit Tierhaltung, genutzt. Richtung Saarstraße finden sich auch völlig überwucherte Gebäude aufgelassener früherer Gewerbeeinheiten/Gärtnereien. Durch diese vielfältige Struktur bietet das Westfeld somit für Flora und Fauna zahlreiche Nischen.

III. Bezahlbarer Wohnraum

1. Treten Sie für die Bebauung des Westfeldes mit Wohnungen ein oder sehen Sie dazu Alternativen (z.B. Rückerberwerb von Sozialwohnungen, Umwidmung von Büroflächen durch entbürokratisierte Verfahren ...)?

Ich setze mich dafür ein, dass insbesondere für die Wohnbebauung andere noch nicht ausgeschöpfte Potenziale der Nachverdichtung wie z.B. Mehrfachnutzung von bereits versiegelten Flächen – etwa Überbauten von Supermärkten – angegangen werden. Auch bei mindergenutzten Gewerbegebieten sind Nachverdichtungen möglich.

2. Wie schätzen Sie den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Wiesbaden ein? Kann die Nachfrage danach in der „Toplage“ Westfeld (Rheinblick und vermutliche Beschränkungen bei der Baudichte) befriedigt werden?

Dringenden Handlungsbedarf sehe ich bei der Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für Bürgerinnen und Bürger mit kleinen und mittleren Einkommen sowie für Studierende und Auszubildende – hier fehlt es an adäquaten und erschwinglichen Wohnmöglichkeiten in Wiesbaden.

Das Planungsgebiet Westfeld könnte aufgrund seiner Lage und den daraus resultierenden Vorgaben für eine Bebauung allerdings nur bedingt zur Linderung der Wohnungsnot beitragen.

IV. Gewerbeflächen

1. Treten Sie für die Bebauung des Westfeldes mit Gewerbe ein oder sehen Sie dazu Alternativen?

s. III 1.

2. Wie sehen Sie den tatsächlichen Bedarf von Gewerbeflächen in Wiesbaden, insbesondere im Bereich Schierstein/Dotzheim und für Gesamt-Wiesbaden in Anbetracht von Homeoffice, Verlagerung von Geschäftsräumen auf Lieferangebote etc.?

Nach Aussagen der Wirtschaftsförderung gibt es in Wiesbaden nach wie vor einen hohen Bedarf nach geeigneten Gewerbeflächen.

Im Sinne einer nachhaltigen Stadtplanung muss der tatsächliche Bedarf an passgenauen Gewerbeflächen sorgfältig evaluiert werden, um die angeführten Auswirkungen der verstärkten Nutzung von Homeoffice auf den Büroflächenbedarf und die Verlagerung von stationären Geschäften zu Online-Handel und Lieferdiensten einschätzen zu können. Zudem müssen wir das Potenzial für die Umnutzung bestehender Gewerbeimmobilien und die Möglichkeiten zur Verdichtung und effizienteren Nutzung vorhandener Flächen klären.

Ziel ist eine ausgewogene und zukunftsorientierte Stadtentwicklung, die sowohl den wirtschaftlichen Erfordernissen als auch ökologischen Aspekten Rechnung trägt.

3. Wie stehen Sie zur Vernichtung von landwirtschaftlichen Flächen als Gewerbeflächen? Wie und wo können die betroffenen Landwirte und Gartenbauern sowie deren Angestellten eine Perspektive in ihren Berufen erhalten, wenn ihre Arbeitsgrundlage im Westfeld wegfällt?

Wie ausgeführt, erzeugt jede mit einer Neubebauung (Wohnbau und Gewerbe) geplante landwirtschaftliche Fläche Interessenskonflikte. Für mich sind die Umweltkriterien im Westfeld bereits ein entscheidendes Kriterium gegen eine Bebauung.

Allgemein, wie Sie die Frage stellen, meine ich, dass fast jedes neue Baugebiet in Erweiterung der bebauten Flächen landwirtschaftliche Fläche verbraucht, die als Produktionsfläche entzogen ist. Bei kleinen Flächen passiert dies meist geräuschlos und sofern die Landwirte Eigentümer sind auch meist gern und zu deren finanzieller Zufriedenheit.

V. Freizeit/Erholung

Welche Alternativen sehen Sie im Falle einer Bebauung für die Anwohnenden in Schierstein-Nord, am Freudenberg, in der Siedlung Sauerland und im Kärntner-Viertel für naturnahe Erholung im direkten Nahfeld.

Freizeitflächen sind wichtig für das städtische Mikroklima, die Biodiversität und das psychische Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger. Nachverdichtung und die Umnutzung von Brachflächen müssen Vorrang vor der Zerstörung von Naherholungsgebieten haben.

VI. Verkehr

1. Wie schätzen Sie die Versorgung des Gebietes mit ÖPNV in Anbetracht bereits ausgereizter Angebote für das Gebiet ein?
2. Dotzheim, Schierstein und Biebrich sind bereits aktuell stark durch den Motorisierten Individualverkehr belastet. Wie soll weiterer Individualverkehr geführt werden, um einen Kollaps zu verhindern?

(beide Punkte)

Die vorgesehenen Flächen weisen heute eine mangelhafte Verkehrsanbindung auf, was bei Umsetzung der Planungen zu erheblichen Verkehrsproblemen führen könnte. Das erhöhte Verkehrsaufkommen könnte nur zu einem geringen Teil vom Umweltverbund abgewickelt werden und würde eine hohe Menge an motorisierten Individualverkehr in einem bereits hoch belasteten Bereich nach sich ziehen. Es wäre mit einer Überlastung des bestehenden Verkehrsnetzes zu rechnen, die eine wesentliche Beeinträchtigung der Lebensqualität für Anwohnende und Gewerbetreibende mit sich bringt.

Der kürzlich beschlossene Nahverkehrsplan sieht zwar Verbesserungen für das Gebiet und für alle drei Stadtteile vor. Schon im Basisnetz ist eine verbesserte Anbindung geplant, das Zielnetz beinhaltet zusätzliche Linien. Dennoch wären diese Maßnahmen für eine Ausweitung von Siedlungs- und Gewerbeflächen im Westfeld nicht ausreichend, um eine echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. Alternative Verkehrsführungen sind aktuell nicht darstellbar.

VII. Beteiligung

Westfeld erhalten: *Wie wichtig sind für Sie die Stellungnahmen und Ansichten der betroffenen Ortsbeiräte sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadtteile Dotzheim und Schierstein zum Thema?*

Wie oben bereits beschrieben, sehe ich generell die Notwendigkeit eines konstruktiven Dialogs zwischen Stadtplanung, Investoren und Anwohnern, um gemeinsam tragfähige Konzepte zu entwickeln, nicht nur in Dotzheim und Schierstein. Die Ortsbeiräte als gewählte Vertreter der Anwohnerinnen und Anwohner sind selbstverständlich in diesen Prozess einzubinden.